

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich
hier mit Tragerechnung
1.20 M., im Bezirks-
und 10 Km.-Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Zugleich Gedächtnis-
blätter für die einspalt. Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderblätter,
Wasser, Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 222

Samstag, den 21. September

1912

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Amt.

Nagold, 21. September 1912.

Für Bauhandwerker. An den unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden Bauhandwerkerschulen Vöberach, Hall und Kottweil beginnt am 4. November ds. Js. wieder ein neues Schuljahr mit zwei Kursen. Der Zweck der Bauhandwerkerschulen ist: Bauhandwerker und zwar Maurer, Steinhauer und Zimmerleute in zwei je fünfmonatlichen Kursen soweit auszubilden, daß sie den Anforderungen gewachsen sind, die bei einer ernstgenommenen Meisterprüfung an sie gestellt werden müssen. Die K. Bauhandwerkerschulen sind die einzigen gründlichen Bildungsanstalten für Meisterprüfung. Der Unterricht selbst ist auf praktischer Grundlage aufgebaut und soll die in der Praxis erworbenen Kenntnisse soweit ergänzen, daß der heranwachsende Handwerksmeister in den Stand gesetzt ist, den immer sich steigenden Bedürfnissen der modernen Zeit gerecht zu werden. Bemerkenswert ist, daß die Schule in Vöberach für den Handwerkskammerbezirk Ulm, diejenige in Hall für den Handwerkskammerbezirk Heilbronn und diejenige in Kottweil für den Handwerkskammerbezirk Neustlingen bestimmt ist. Schüler aus dem Handwerkskammerbezirk Stuttgart werden derjenigen Schule zugewiesen, welche ihrem Wohnort am nächsten liegt.

Aba. Lernt Sprachen. Es gibt keine glücklichere, nützlichere Verwendung von Aufmerksamkeiten, als Sprachstudien. Sie sind entschieden die beste Art der Gedächtnisübung. Wer das an sich selbst ausprobiert, wird übersehen sein, wie schnell mit fortgeschrittenen Sprachstudien die Auffassungskraft seines Gehirns auch für alle anderen Eindrücke zunimmt. Es erschließen sich ihm immer neue Gebiete, für die sein Hirn empfänglich wird und er hat bald den Eindruck, als sei es früher im Schlafzustand gewesen. Deshalb sollten auch solche Leute Sprachstudien treiben, die nicht beschäftigen, die erlernte fremde Sprache sich nur zur Zierde zu machen, sie erreichen durch das Studium eine allgemeine Kräftigung des Verstandes, ganz abgesehen davon, daß jede neu erlernte Sprache eine Fülle neuer Eindrücke bringt, denn dadurch bringen wir in das Gedankenleben der fremden Nation ein.

Es gibt zahlreiche Hilfsmittel für Sprachstudium, viele davon sind sehr gut, undurchsichtbar sind nur solche, die auf dem Studium aufgebaut sind, daß sich der Lernende ohne Fleiß und Arbeit, so gemüßwillig spielend, die fremde Sprache aneignen kann. So etwas gibt es nicht. Als besonders empfehlenswert möchten wir die Böhlmannsche Sprachlehre bezeichnen, die Berlin W 62 einen Verlag hat. Wir weisen besonders deshalb auf die Böhlmannsche Methode hin, weil in dieser unseres Wissens zum erstenmal und in sehr glücklicher Durchführung der Sprachunterricht mit praktischen Gedächtnisübungen verbunden ist.

Aus den Nachbarbezirken.

r Vöberach, 20. Sept. (Wanderarbeitsstätte.) Die bauliche Erweiterung der diesigen Wanderarbeitsstätte ist nunmehr soweit gebührend, daß die Vergebung der zur inneren Einrichtung nötigen Gegenstände vergeben werden kann. Neben Tischen, Bänken und Hockern kommt die Lieferung von zwanzig eisernen Bettstellen zur Vergebung. Das ganze Gebäude hat durch den Ausbau sehr gewonnen. Es ist zu hoffen, daß die diesige Wanderarbeitsstätte durch diese Erweiterung auf lange Zeit allen Anforderungen genügen wird.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 20. Sept. (Von neuen Sportelgesetzen.) Eine Verfügung sämtlicher Ministerien trifft bezüglich der Vollzugsverfügung zum neuen Sportelgesetz in Anwendung der bisherigen Vollzugsverfügung folgende Bestimmung: Bei Bemessung der Sporteln innerhalb eines freien Rahmens ist darauf zu achten, daß die Sportelansätze in angemessenem Verhältnis stehen zu dem Maß der den Behörden verursachten Mühe einerseits und zur Bedeutung des Gegenstandes andererseits. Soweit der Nutzen, der den Beteiligten aus dem sportelrechtlichen Geschäft in Aussicht steht, beurteilt werden kann, ist auch dieser entsprechend zu berücksichtigen. Befinden sich übrigens die Sportelansätze in ungünstigen Vermögens- und Einkommensverhältnissen, so wird regelmäßig eine Sportel angezeigt sein, die hinter dem gem. Abz. 1 des § 5 festzusetzenden Betrag zurückbleibt. Bei Berücksichtigung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist nicht sowohl der ziffermäßige Betrag des Vermögens oder Einkommens als vielmehr die allgemeine Vermögenslage und Zahlungsfähigkeit der Sportelberechtigten in Betracht zu ziehen, soweit diese Verhältnisse der die Sportel ansetzenden Behörde bereits bekannt sind oder ohne besitzende Nachforschungen erhoben werden können.

Zur Uebernahme von Kommunalbeamten in den Staatsdienst.

r Stuttgart, 20. September. In einem Artikel der „Deutschen Reichspost“ wird bemängelt, daß bei der Uebernahme von Kommunalbeamten in den Staatsdienst solchen Beamten, statt der vor ihrem Eintritt in den Kommunaldienst innegehabten Staatsstellung, Staatsstellungen übertragen werden, auf die sie nach ihrer Staatsdienstzeit keinen Anspruch haben. Zum Beweis dafür wird auf die Uebernahme eines Polizeirats und eines Polizeiamtmanns aus dem Stuttgarter Kommunaldienst in den höheren staatlichen Verwaltungsdienst hingewiesen und behauptet, daß dem besoldeten Stuttgarter Gemeinderat Klein nach Ablauf seiner Dienstzeit die Stellung eines Heilbronner Oberamtsvorstands übertragen werden sollte.

Die Württ. Presse-Korrespondenz bemerkt dazu: Kein einziger der drei angezogenen Fälle rechtfertigt die Befürchtung einer Zurücksetzung der dauernd im Staatsdienst bleibenden Beamten. Was zunächst den Fall des früheren Stuttgarter Polizeiamtmanns Schmid — denn um diesen handelt es sich einmal — anlangt, so ist die Zurücknahme Schmidts in den Staatsdienst eine ganz in der Natur der Dinge gelegene Sache. Es ist von jeher so gewesen, daß ein Staatsbeamter, der beurlaubt ist, nach Ablauf seines Urlaubs wieder in den Staatsdienst zurückgenommen werden kann. Dies trifft auch im vorliegenden Fall zu, indem Schmid, der vor seinem Eintritt in den Stuttgarter Polizeidienst unfähiger Aktivist war, nach seinem Ausscheiden aus dem Kommunaldienst als Hilfsarbeiter auf einem Oberamt wieder in den Staatsdienst einberufen wurde. — In dem weiter angezogenen Fall des früheren Stuttgarter Polizeirats Wurster ist doch allgemein bekannt, daß dessen Ausscheiden aus dem Kommunaldienst in den durch die Sanierung der städtischen Polizei geschaffenen besonderen Verhältnissen begründet war und daß dabei eine besondere Vereinbarung zwischen Staat und Stadt getroffen werden mußte. Aber ganz abgesehen davon: wenn der nachmalige Polizeirat Wurster früher im Staatsdienst geblieben wäre, würde er heute wohl schon längst in die Stellung eines Regierungsrats mit dem Titel Oberregierungsrat, in die er jetzt eintritt, gekommen sein. Was endlich die Behauptung von der Uebertragung der Stellung des Heilbronner Oberamtsvorstands an den besoldeten Stuttgarter Gemeinderat Klein betrifft, so ist diese völlig aus der Luft gegriffen. Schon aus äußeren Gründen dürfte sich Gemeinderat Klein schwerlich um den Posten eines Oberamtmanns von Heilbronn beworben haben, da Herr Klein als besoldeter Gemeinderat bis 1. August 1914, also noch volle zwei Jahre, gewählt ist, das Oberamt Heilbronn aber wohl in den aller nächsten Tagen besetzt werden wird.

Die höheren staatlichen Verwaltungsbeamten im Lande haben somit keinerlei Anlaß zur „Entrüstung“. Der dem Ministerium des Innern gemachte Vorwurf einer ungerechtfertigten Zurücksetzung der dauernd im Staatsdienst bleibenden Beamten ist somit ebenso grundlos wie lächerlich. Jedenfalls kann das Ministerium des Innern, wenn es sich angeht, die wichtigsten Anordnungsverhältnisse im Departement des Innern auch gemäß nicht gerne dazu verstehen wird, neue Kräfte in den Staatsdienst wieder hereinzunehmen, sich dem im einen oder andern Fall doch nicht entziehen, zumal wenn eine Freiwilligkeit zwischen Staatsdienst und Gemeindefunktion in der Weise besteht, daß fortgesetzt tüchtige Kräfte aus dem Departement des Innern in den Verwaltungsdienst der größeren Städte übertreten.

r Stuttgart, 20. Sept. (Von der Frauenfrage.) Eine Versammlung der Volkspartei hat gestern Abend nach mehrstündiger Erörterung folgenden für den Mannheimer Parteitag gestellten Anträgen zugestimmt: „Grundfällige Anerkennung der politischen Gleichberechtigung der Frauen“, sowie dem Programm beizufügen: „Im Kampf für das gleiche Recht setzt sich die Volkspartei das Ziel, auch den Frauen zum Wahlrecht im Reich, den Einzelstaaten und vor allem für die Gemeinde zu verhelfen“.

r Stuttgart, 20. Sept. (Die Truppenabbesoldung.) Zur Rückbesoldung von Truppen des XIII. (Württ.) Armeekorps in die Standorte nach Beendigung der Herbstübungen wurden am 16. und 17. Sept. auf den württ. Staatsbahnen 13 Militärlüge und 13 Leerzüge gefahren. Befördert wurden, 390 Offiziere, 9706 Mann, 435 Pferde, 12 Fahrzeuge, 117 700 kg Gepäck. Am 19. und 20. September werden zur Rückbesoldung der Truppen der 3. bayrischen Division aus dem Mandovergelände über die württ. Staatsbahnen 19 Militärlüge, gefahren mit 538 Offizieren, 13 184 Mann, 2115 Pferde, 159 Gefährten und Fahrzeugen, 81 400 kg Gepäck. Die Gesamtmitrübungsbesoldung auf den württ.

Staatsbahnen in der Zeit vom 1. bis 30. Sept. umfaßt 1628 Offiziere, 50 019 Mann, 3595 Pferde, 268 Gefährten und Fahrzeuge, 364 350 kg. Gepäck.

r Stuttgart, 20. Sept. (Vom Volksfest.) Auf dem Volksfestplatz herrscht ein emsiges Treiben. Arbeiter und Zimmerleute graben und hämmern. Wie die Pilze schießen die Wirtschaftsbuden aus dem Wiesenboden. Die Zuschauertribünen für die Rennen und den Festzug säumen bereits den Kreis. Der bunte, vielgestaltige Volksfestkimblium kommt erst nächste Woche. Das Volksfest beginnt am Freitag den 27. Sept. und dauert bis Montag, 30. Sept.

r Stuttgart, 19. Sept. Der 17 Jahre alte Herzog Albrecht Eugen, der zweitälteste Sohn des Herzogs Albrecht, nimmt von jetzt an Physikunterricht an der Oberprima des Realgymnasiums. Im nächsten Jahr soll der Herzog das Naturwissenschaften ablegen, worauf er die Universität beziehen wird.

r Tübingen, 20. Sept. (70. Geburtstag.) — (Beererdigung.) Prof. Dr. v. Brill (Mathematiker) beging gestern seinen 70. Geburtstag. Allen ihm zugedachten Ehrungen hat sich der verdienstvolle Gelehrte durch eine Reise entzogen. Der Senat sandte ein Glückwunschtelegramm ab. — Gestern nachmittag wurde unter großer Beteiligung Landgerichtspräsident a. D. Schöll beerdigt. Am Grabe antwortete der Schwager des Verstorbenen, Pfarrer Demmler, nach ihm sprach Landgerichtspräsident Dr. Graner. Beide priesen die hohen Vorzüge des Toten als Mensch und Beamter, Richter, Kollege und Vorgesetzter.

r Neuhausen, 17. Sept. Daß das Fleisch noch nicht billiger wird, beweist ein Verkauf des Ochsenwirts Frey hier. Er löste für ein Paar Ochsen 2010 M. Desgleichen verkaufte die Gemeinde einen zum Schlachten tauglichen Farnen per Pfd. Lebendgewicht um 49 A und 5 A Trinkgeld; zwei Gemeinderäte verlangten sogar per Pfd. 50 A, nebst Trinkgeld. Das wäre 6 A mehr als der höchste Stuttgarter Schlachthauspreis per Pfd. Lebendgewicht.

Die württ. Landtagswahlen.

Die Konservative Partei und der Bund der Landwirte haben den Rechtsanwalt Ernst Sehle-Stuttgart, einen geborenen Nürtinger, aufgefordert, für die Vertretung des Bezirks Nürtingen im Landtag zu kandidieren. Herr Sehle hat die Kandidatur angenommen mit der Erklärung, daß er einer Partei als Mitglied nicht angehöre, jedoch im Falle seiner Wahl der Fraktion der Konservativen Partei und des Bundes der Landwirte als Hospitant beitreten werde. — Für den Bezirk Neuendörf haben die Konservativen und der Bund der Landwirte den Altshultheiligen Häberlein in Calmbach als Kandidaten aufgestellt. Ferner haben die Konservativen den jetzigen Landtagsabg. Verwalter Hiller-Stuttgart als Bülkandidaten für den Bezirk Ötlingen aufgestellt.

Gerichtssaal.

r Rottweil, 19. Sept. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute die unglückselige Schießaffäre verhandelt, die im vergangenen Monat zu Altoberndorf sich abspielte und den Tod des 16jährigen Mechanikerlehrlings Paul Rink von Altoberndorf zur Folge hatte. Am Sonntag den 18. August veranlagte sich der in der Waffenfabrik zu Oberndorf beschäftigte Ludwig Wild von Altoberndorf mit Schießen nach einer im Feld aufgestellten kleinen Scheibe. Sein Bruder und andere junge Burschen kontrollierten je die Schießresultate. P. Rink legte dabei einen Apfel, den er in der Tasche hatte, auf die Scheibe, um die Kunst des Schießenden auf die Probe zu stellen und rief darauf: „So jetzt schieß!“ Der Schütze hatte das Gewehr geladen, den Stecher gesteckt, ohne nach dem Ziel zu sehen und erhob im nämlichen Augenblicke das Gewehr zum Schuß. Er erblickte den Rink, rief noch dessen Vornamen, muß über die Nähe desselben erschrocken sein und infolgedessen ging der Schuß los. Durch einen ganz unglücklichen Zufall traf der Schuß den Rink mitten in das Herz. Dieser öffnete noch selbst die Weste, machte noch 2 bis 3 Schritte und brach dann tot zusammen. Der „Tod trat ein“ konnte noch Wild konstatieren, der seine Kameraden zum Telefon, Arzt und den Eltern schickte. Wild stellte sich selbst dem Gericht, wurde aber auf freiem Fuß belassen. Er hatte zwar stets die Zeiger zur Vorsicht gemahnt, aber doch bei dem verhängnisvollen Schuß etwas schlüssig gehandelt, da er sich nicht von der genügenden Sicherheit des Rink überzeugt hatte. Das Gericht sah den Fall sehr leicht an und sprach eine Gefängnisstrafe von einer Woche aus.

Deutsches Reich.

r Berlin, 20. Sept. Der Strafprozeß gegen die sog. Abg. Borchardt und Leinert, wegen der Vorgänge im

Abgeordnetenhaus am 9. Mai ds. Js. wird am nächsten Montag vor der Ersten Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin zur Verhandlung kommen.

Zum Fall Traub.

Berlin, 20. Sept. Traubs Superintendent, der in einem Bericht die Reblizität der pfarramtlichen Arbeit Traubs bezweifelt hatte, legte in der Sitzung der Kreisynode Dortmund vom 17. September sein Superintendentenamts nieder, nachdem ihm mitgeteilt worden war, daß eine Majorität der Synode entschlossen sei, ihn wegen seines Verhaltens im Falle Traub nicht wieder zum Superintendenten zu wählen. Das ist das erste Opfer, das über den Spruch im Falle Traub gefallen ist.

Von der württ.-badischen Grenze, 20. Sept. (Waldschutzwald.) Der Jahresbericht der Handelskammer für die Kreise Karlsruhe u. Baden 1911 enthält u. a. folgende Bemerkung: Wir wären unvollständig, würden wir nicht der neuzeitlichen waldbewirtschaftenden Forstwirtschaft Erwähnung tun. Bald sind die letzten 150jährigen Schläge verschwunden und damit die einzig dastehende Schönheit des Schwarzwaldes. Mit Surrogaten von künstlichen Feinspartien und Pflanzungen, mit Höhenwegen und Stütten ist dem Naturfreund nicht gedient. Er wird dem Schwarzwald den Rücken zudrehen und jungfräuliche Gebiete aufsuchen. Der Schaden, den unser Land dadurch erleidet, ist viel größer als der Mehrerlös von Holz. Auch der schnelle Rückgang der Quellen bei trockenem Wetter hängt mit der allzustarke Ausforstung zusammen, desgleichen der fast an Ausrottung grenzende Rückgang der Tierwelt. Rüge der Schwarzwaldverein tüchtigen Helmschutz auf seine Fahne schreiben ehe es zu spät ist.

Strasbourg, 20. Sept. Aus Anlaß des Streiks in der elßässischen Tabakmanufaktur fanden gestern vier große Zusammenrottungen statt. Da der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, nicht Folge geleistet wurde, mußte schließlich gegen die Versammlung vorgegangen werden. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Frankfurt a. M., 20. Sept. In einer hiesigen Mädchenschule entstand während des Chemieunterrichts eine Wasserstoffexplosion, wobei mehrere Schülerinnen leicht, eine schwer an den Augen verletzt wurde.

Kassel, 20. Sept. Bei einem Automobilunfall auf der Landstraße zwischen Wolfshagen und Raumburg wurde der Wagen des Hatters Ritter aus Eiben wegen Scheuwerdens der Pferde gegen einen Steinhaufen geschleudert, wobei alle Insassen verletzt wurden, die Frau des Hatters lebensgefährlich.

Magdeburg, 20. Sept. Der nach Unterschlagung von 85 000 M. flüchtig gewordene Kassierer der Magdeburger Maschinenfabrik von R. Wolff in Bückau ist gestern verhaftet worden.

Hildesheim, 19. Sept. Die Kohlenagentur von Junke und Giesecke hat ihre Zahlungen eingestellt. Verfehlte Spekulationen in Zucker sind, der „Hildesheimer Wg. Ztg.“ zufolge, der Anlaß zum Zusammenbruch. Es handelt sich um einen Zusammenbruch von 200 000 M. Die beiden Inhaber haben gestern in Eöln begw. Hildesheim Selbstmord verübt.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Chemnitz, 19. Sept. Der Parteitag beschäftigt sich heute mit der Frage des Bergarbeiterschutzes. Hubertum referiert. Er kritisierte scharf das System der Sicherheitsmänner. Das Gesetz über die Sicherheitsmänner sei ein ungeheurer Betrug, den das Zentrum akzeptierte, wie es eben jetzt wieder die Bergarbeiterschutzes der Sozialdemokratie in Elsaß-Lothringen niedergestimmt habe. Während man in anderen Ländern den Bergarbeiterschutz entwickelt habe, habe er sich bei uns verschlechtert. Es sei daher verbessernd, immer wieder von der Höhe der deutschen Sozialpolitik zu reden. Bei der Besprechung des letzten Bergarbeiterstreikes schließt er den Mißerfolg dem Massenstreikbruch der Zentrumsarbeiter in die Schuhe. Er empfiehlt dann eine Resolution, die vor allem eine Arbeitszeit von höchstens acht Stunden und die Anstellung von Grubenkontrolleuren, die mittels geheimer Wahl von den Arbeitern erwählt und aus Staatsmitteln besoldet werden, fordert. Die Resolution wird debattelos angenommen. Hierauf erstattet Stadthagen Bericht über die Reichstagsfraktion. In der Hofgängerfrage habe die Fraktion mit Zweidrittelmehrheit beschlossen, den Hofgang unter allen Umständen abzulehnen. Vor Schluß der Session habe man sich geeinigt, während des Kaiserhochs den Saal zu verlassen. Darüber könne aber kein Zweifel sein, daß nach dem Willen der Fraktion ein Abgeordneter, der sich während des Hochs im Saal befinde, nicht mehr aufstehen dürfe. Sodann wendet sich der Redner gegen die Abg. Südekum und Roske, die für die Zurückhaltung von 500 Mann Truppen in China zum Schutz der Deutschen gestimmt haben, da die Truppen in Wahrheit zur Förderung der imperialistischen Politik in China seien. In der Diskussion benutzte Haupt-Magdeburg den Fall des Streikbrechers, der vor einigen Tagen in Burg bei Magdeburg einen organisierten Arbeiter erschossen hat, um einen erhöhten Schutz der organisierten Arbeiter zu fordern. Hierauf bespricht man die Sonderkonferenzen. Hoch (Hanau) verteidigt das Recht der Radikalen auf Sonderkonferenzen, die einfach unentbehrlich seien. Sindermann und Dr. Frank (Mannheim) beantragen, der Parteitag möge wenigstens den Wunsch nach ihrer Beseitigung aussprechen. Bedel empfiehlt den Antrag Sindermann-Frank. Vor der Abstimmung verlagte sich der Parteitag.

20. Sept. Der Parteitag beschäftigt sich mit der Frage des Imperialismus, wozu Referent Haase (Berlin)

am Schluß seiner Ausführungen eine Resolution beantragt; diese nennt die Trusts, welche ihren Einfluß auf die Regierung ihres Staates ausüben, um die staatliche Macht ihren Expansionsbestrebungen nutzbar zu machen und von der Wirtschaft der Welt große Teile ihrer Einfluß- und Machtsphäre zu unterwerfen und fremde Konkurrenten auszuschließen. Zu diesem Zwecke ist die brutale Gewalt willkommen, wenn sie Erfolg verspricht. Alles Skrupellose, Raub und Eroberungspolitik, deren volksfeindlichen Charakter bereits der Parteitag in Mainz im Jahre 1900 gebiendmarkt hat, ist die Folge dieser imperialistischen Eroberungsbestrebungen. Um diese Zwecke siegreich durchzuführen und den Raub in Sicherheit zu bringen, werden die Werkzeuge in unerhörter Weise vermehrt und vervollkommen. Zwischen den Staaten, deren Kapitalistenkreise dasselbe Expansionsbedürfnis haben, und zu seiner Befriedigung dasselbe Ziel verfolgen, entstehen schwere Bewicklungen und scharfe Gegensätze und damit der Antrieb für bis zum Wahnsinn vermehrte und verstärkte Rüstungen. Die dadurch erzeugte Gefahr eines verheerenden Weltkrieges wird noch verschärft durch die schamlose Hege der Kapitalmagnaten und Junker, die in der Lieferung von Kriegsmaterial, in der Vergrößerung des Beamtenapparates und der leitenden Stellen in Heer und Marine besonderes Interesse haben. Der Imperialismus stärkt die Macht der Scharfmacher, gefährdet das Koalitionsrecht und hemmt die Fortentwicklung der Sozialpolitik. Die Rüstungsausgaben bürden den Massen des Volkes unentragliche Lasten auf, während die Feuerung aller Lebensmittel ihre Gesundheit untergräbt. Die bürgerlichen Parteien sind sämtlich in den Bann des Imperialismus geraten, sie bewilligen widerstandslos alle Forderungen für Heer und Marine. Nach eingehender Debatte wird mit allen gegen drei Stimmen diese Resolution angenommen.

Bosen, 20. Sept. Die Staatsanwaltschaft teilt mit, daß die unter dem Verdachte des Gattenmordes in Untersuchungshaft genommene Gattin des Museums-Assistenten, Dr. Blume, der vorgestern erschossen aufgefunden wurde, beim letzten Verhöre ein Geständnis abgelegt hat. Sie gab an, in einem Anfall von Bewirrung ihren Mann erschossen zu haben. Der Verdacht gegen eine dritte Person besteht demnach nicht mehr.

W. Bremen, 20. Sept. Da in den letzten Wochen südlich 45 Grad nördlicher Breite von den Schiffen im Atlantischen Ozean kein Eis mehr gemeldet worden ist, sind die transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaften nach Mitteilungen des „Nord-Flond“ übereingekommen, vom 21. Sept. ab die Dampferwege wieder nördlich zu legen und dadurch die Ozeanreise zunächst um etwa 100 Seemeilen abzukürzen. Falls sich weiterhin kein Eis zeigt, werden vom 15. Oktober ab, wie seit 1898 vereinbart, die nördlichen Wege wieder befahren werden.

Kiel, 20. Sept. Unter dem Verdacht 41 Aktien zu je Mk. 1000 der Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft gefälscht zu haben, ist der Direktor der hiesigen Filiale der A. B. Rörting, Georg Neudeck, verhaftet worden. Dem die Untersuchung führenden Kriminalkommissar Kleinschmidt ist es gelungen, das gesamte Material, womit die gefälschten Aktien hergestellt wurden, in einer hiesigen Druckerei zu beschlagnahmen. Mit der Firma, deren Leiter in Kiel der Verhaftete ist, hat der Fall nichts zu tun.

Eine empfehlenswerte Steuer.

Einen der unangenehmsten Eindrücke, die man von der Reise mitbringt, hinterläßt die in Deutschland leider noch recht häufige Streckenreklame. Ganze Bahnstrecken entlang stören dieselben Reklameplakate das Landschaftsbild und belästigen das Auge des Reisenden. Diesem Unfug wird bei uns viel zu wenig entgegengetreten. Zwar hat Preußen ein Gesetz gegen die Verunstaltung der Landschaften, allein der Kilometerreklame ist dadurch nicht der Daraus gemacht worden. Sie blüht nach wie vor und prangt dreist und aufdringlich sogar an den Häusergiebeln laßlich gelegener Dörfern.

Man ist doch sonst bei uns um neue Steuern so verlegen. Hier bietet sich die günstige Gelegenheit, eine Steuer von zweifellos größter Popularität ins Leben zu rufen. In Frankreich ist die Idee bereits zur Durchführung gelangt. Seit Juli dieses Jahres ist dort ein Gesetz in Kraft, das die Streckenreklame mit einer Steuer von außerordentlicher Höhe belegt. Für den Quadratmeter müssen 50—400 Fr. Steuer bezahlt werden. Wenn man bedenkt, daß es bei einer solchen Art von Reklame auf die Häufigkeit der Schilder ankommt, die sich womöglich alle Kilometer wiederholen müssen, so versteht man, daß eine Firma für eine wirkungsvolle Empfehlung leicht an die 50000 Fr. Steuer zahlen müßte. Das dürfte aber auch großen Firmen über die Hutkammur gehen.

Das Ideale an einer derartigen Steuer also ist, daß sie auf jeden Fall Gutes schafft: entweder sie verhindert die gräßliche Verunstaltung anmüßiger Gegenden oder sie bringt dem Staatsfiskus tüchtig was ein.

(Aus dem Oktoberheft des „Fürmers“.)

Ausland.

r Genf, 20. Sept. In der heutigen Vormittagsitzung der internationalen parlamentarischen Konferenz wurde über den Antrag Beernaert betr. das Verbot des Luftkrieges verhandelt. Senator Spournelles de Constant, unterstützt durch Senator Dreyfus, bekämpften energisch die Thesen Beernaerts und beantragte zu bestimmen, daß jede Nation in der Wahl der Mittel für Sicherheit und Unabhängigkeit frei sein solle. Nach langer Diskussion in der Vor-, Lord Beardie, Prof. Eichhoff, Mads-

dison und Graf Goblet, D'Alvira für den Antrag Beernaert eintraten, wurde dieser mit großer Mehrheit angenommen.

r Budapest, 19. Sept. Zwischen ungarischen Abgeordneten fanden gestern aus Anlaß der Schlägereien im Abgeordnetenhaus zwei Duelle statt.

Budapest, 20. Sept. Wie das „Lageblatt“ meldet, hat die sozialistische Landespartei Ungarns den offiziellen Anschluß an den Kampf gegen die derzeitige Parlamentsmehrheit beschlossen und die Unterstützung der oppositionellen Partei durch die sozialistischen Landesverbände angeordnet. Der Kampf gegen die Regierung ist demnach auch auf die Arbeiterklasse übergegangen und das „Lageblatt“ meldet, daß die Unabhängigkeitspartei ihr Programm auf die unbedingte allgemeine, gleiche, direkte Wahl ausgedehnt hat.

Ein allgemeiner Kongreß der Delegierten der Unabhängigkeitspartei ist für übernächsten Sonntag nach Pest einberufen worden, um die staatsrechtliche Trennung Ungarns von Oesterreich zu fordern.

Der Stadtkommandant hat sich veranlaßt gesehen, nicht weniger als 31 Vollgelbeame vom Dienste zu dispensieren und gegen dieselben das Strafverfahren zu beantragen, da dieselben sich gemeinsam geweißt haben, an dem letzten polizeilichen Maßnahmen im Abgeordnetenhaus teilzunehmen.

r London, 20. Sept. Der russische Minister des Aeußern, Sazonow, ist heute abend hier eingetroffen und von den Mitgliedern der russischen Botschaft und hiesigen Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Sir Arthur Nicolson, als Vertreter Sir Edward Grey empfangen worden. Als der Minister seinen Wagen vorließ, stürzte ein Mensch heroor und rief: „Hinaus aus Persien! Nieder mit Rußland!“ Er wurde sofort festgenommen. Der Zwischenfall verlief unbedenklich.

r Zoltsake City, 20. Sept. Die aus dem Auslande der Bergarbeiter in Bingham erwachsene Lage wird immer enger. Das Heer der Ausständigen hält die Kupfer-, Blei- und Silber-Bergwerke in seinem Besitz. Die Ausständigen haben Bollwerke und Beschanzungen errichtet und eine Art militärische Disziplin ausgebildet. Um ihnen entgegenzutreten, ist eine starke Mannschaff aufgeboden worden. Von der Regierung wird ein rasches Vorgehen geplant, um Feindseligkeiten zu vermeiden.

r Belfast, 20. Sept. Sir Edward Carson, der Führer der Unionisten, hat den Inhalt eines Unionistenvertrages bekannt gegeben, der etwa folgendermaßen lautet: „Ueberzeugt, daß Homerule ein Unglück für die Wohlfahrt der ganzen Insel bedeutet und für die Einheit des Reiches gefährlich ist, verpflichten wir uns, treue Untertanen des Königs, die Stellung als gleichberechtigte Bürger im Vereinigten Königreiche zu verteidigen, und alle Mittel zu gebrauchen, um die gegenwärtige Verchwörung, in Irland das Homerule einzuführen, zu unterbinden. Wenn uns ein derartiges Parlament aufgezwungen werden sollte, verpflichten wir uns feierlich, seine Gültigkeit nicht anzuerkennen.“

r Sofia, 20. Sept. Die Meldung der „Frh. Ztg.“, der bulgarische Ministerrat hätte beschlossen, einen außerordentlichen Kredit von 35 Millionen für Rüstungen zu eröffnen und gleichzeitig mit einer diplomatischen Aktion behufs Annahme der bulgarischen Ansprüche durch die Mächte große Manöver zu veranstalten, um auf diese Weise durch eine Art Drohung dem Standpunkt der bulgarischen Regierung zum Siege zu verhelfen, wird von der „Ag. Bulg.“ als in allen Teilen erfunden erklärt.

W. Belgrad, 20. Sept. Die Gerüchte von einer Mobilisierung der serbischen Armee werden amtlich demontiert.

Yokohama, 20. Sept. Späteren Nachrichten zufolge beschäftigt es sich glücklicherweise nicht, daß das Parzewal-Luftschiff, das vom japanischen Kriegsministerium vor Monaten gekauft und vorige Woche in Loko abgenommen wurde, durch eine Explosion zerstört worden ist.

r Washington, 20. Sept. Wie die Blätter melden, wird das erste amerikanische Kriegsschiff den Panamakanal voraussichtlich am 15. Oktober 1913 durchfahren, während der Kanal von Handelsschiffen vom Dezember 1914 ab benutzt werden kann. Der Erbauer des Kanals, Oberst Goethals, schätzt die Baukosten jetzt nur auf 375 Millionen Dollars.

r Washington, 20. Sept. Die Hobfield Steel Co. in Sheffield hat der Regierung der Verein. Staaten angeboten, 2000 Granaten von 14 Zoll für eine Summe zu liefern, die fast um 200 000 Dollar niedriger ist als die Forderungen des nächsten amerikanischen Mitbewerbers. Staatssekretär Meyer wird zu entscheiden haben, ob die Lieferung, bei der ausschließlich amerikanische Häuser Aufträge erhalten, verlegt werden darf, oder ob das englische Angebot zurückgewiesen werden muß.

Der Krieg um Tripolis.

W. Konstantinopel, 20. Sept. Nach authentischen Meldungen haben die Kämpfe zwischen Tuzi und Deschisch in der Nähe der montenegrinischen Grenze seit dem 17. d. M. aufgehört, da Montenegro seine Grenze gesperrt und jede Unterstützung der Malfisoren eingestellt hat. Vor Skutari dauern die Kämpfe an. Die Malfisoren wollen in die Stadt eindringen, um ihre in der Stadt befindlichen Glaubensgenossen aus den Gefängnissen zu befreien. Sollte ihnen dies gelingen, so sind ernste Zwischenfälle zu befürchten, weil trotz des Belagerungszustandes die Mohammedaner in der Stadt sich bewaffnet bereit halten. Die Ursache des Malfisoren-Aufstandes liegt darin, daß die Regierung Truppen in größerer Zahl als durch das Abkommen im vorigen Jahre festgesetzt wurde, entsandt hat. Man glaubt auch, daß die Malfisoren von Montenegro aufgehetzt worden sind. Insgesamt sollen die Malfisoren bei den Kämpfen um Tuzi und Skutari 118 Tote und 97 Verwun-

dele, die türkischen Truppen 25 Tote und 30 Verwundete verloren haben, darunter zwei Offiziere.

Die italienisch-türkischen Friedensverhandlungen.

Paris, 20. Sept. Das Haupthindernis für den Abschluss des italienisch-türkischen Friedensabkommens ist, wie das „Echo de Paris“ aus Rom berichtet, in der Frage des Anzessionsbezirks zu sehen. Italien besteht auf der Aufrechterhaltung dieses Bezirks. Zur Umgehung dieser Streitfrage sind zwei Wege gegeben: Entweder wird in dem Abkommen das Dekret überhaupt nicht erwähnt, oder aber Italien wird sich dazu verstehen, einen Vertreter des Konstantinopeler Kalifats in Tripolis zu dulden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Unterjettigen, 21. Sept. Die Hopfenenernte ist nahezu beendet und trockene Ware genügend vorhanden. Ein auswärtiger Händler hat gestern 100 kg pro Zentner geboten, aber nichts gekauft, da die Produzenten zurückhalten. — Bei der gestrigen Landwirtschaftsausstellung in Herrensberg erhielt Gottlob Schäfer, Wogner für Hopfen einen ersten Preis mit 25 kg .

Nagold, 20. Sept. Die Hopfenenernte wird in den nächsten Tagen beendet sein. Im allgemeinen ist ein gutes, qualitativ hochwertiges Produkt erzielt worden. In den letzten Tagen wurden verschiedene Posten zu 80 bis 95 kg A der Jtr. gehandelt.

Wittmann, 17. Sept. (Biehmarkt) 1. Ochsen: vollständig ausgewählte Ochsen, höchsten Schlachtwerts, im Alter bis zu 6 Jahren (Preis geschätzt per 50 kg Schlachtwert) 96 kg (Preis ermittelt per 50 kg Lebendgew. nach Schluss des Marktes gewogen 47-50 kg), junge fleischige, nicht ausgewählte Ochsen, auch ältere ausgewählte Ochsen 93 kg (45-47 kg), mäßig gemästete junge Ochsen und gut gemästete ältere Ochsen 92 kg (43-45 kg). 2. Kalb- und Kühe: vollständig ausgewählte Kalb- und Kühe, auch junge Kühe 96 kg (46 bis 47 kg), vollständig ausgewählte Kühe, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 93 kg (45-48 kg), ältere ausgewählte Kühe und weniger gute junge Kühe und Kälbinnen 89 kg (40-44 kg), mäßig gemästete Kühe und Kälbinnen 84 kg (39 kg). — II. Arbeitvieh, Zugochsen, Schwoerer und besser Qualität 1200-1500 kg per Paar Zugochsen, mittlerer Qualität 950-1150 kg . Zugochsen, leichter Qualität 800-1000 kg , Jagstiere im Alter von 3 Jahren, 700-900 kg . — III. Fuchtwild, Faren, im Alter von 9-18 Monaten 300-450 kg per St., Jungvieh, Stiere und Kälbinnen, 1jährig 220 bis 270 kg , desgl. 1/2jährig 120-180 kg , Kühe, neun elend und hochträchtig, auch hochträchtige Kälbinnen, beste Qualität 450-700 kg , desgl. mittlerer Qualität 350-450 kg , sonstige Kühe, sogen. Handelskühe 250-350 kg . Der Markt war besetzt mit 12 Faren, 385

Ochsen, 212 Stiere, 244 Kühen und Kälben und 256 St. Jungvieh zu 1100 St. Die Zufuhr an Ochsen und Stieren war in Güte und Menge gleich gut und wurde bei Anwesenheit vieler, auch Großhändler, viel gehandelt und gut abgesetzt. Der Auftrieb an Kühen war gut, der Absatz ein mäßiger; ebenso war es beim Jungvieh. Tendenz des Marktes: guter Handel, Preise etwas niedriger, gegen den letzten Markt.

Verzeichnis der Märkte der Umgegend vom 23.-26. September.

Herrensberg	24. September	Krämer-, Vieh- u. Pferdemarkt.
Nagold	24.	Viehmarkt.
Sondorf	25.	Vieh- und Schweinemarkt.

Wetterausl. Wetter am Sonntag und Montag.
Der Hochdruck im Nordwesten beherrscht andauernd die Wetterlage. Unter seinem Einfluß ist für Sonntag und Montag trockenes und auch mehrheitlich heiteres Wetter zu erwarten.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 38.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faust. — Druck u. Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Carl Jaiser) Nagold.

Heute Samstag abend trifft ein frischer
großer Transport erstklassiger
Belgier-Fohlen

bei Herrn Hoffmann z. Hirsch in Gültstein ein und stehen daselbst bis Dienstag den 24. d. Mts. zum Verkauf, wozu Kaufslehhaber höflich einladen
Telephon Gültstein Nr. 7.

Gebr. Sinn & Fleischer,
Pferdehandlung, Göppingen.

Die Fohlen sind mit Abstammungsscheinen versehen.

Sch bringe
Montag früh 8 Uhr
einen Transport
Fohlen



nach Nagold in die „Schwane“ und laden Kaufslehhaber ein.

Joseph Weil in Horb,
Telephon 59.

Haiterbach.
Am Sonntag, den 22. September (Schauturnen)
und am Montag, den 23. September,
ist mein
**Pracht-Salon-Spiegel-
Karussell**
sowie meine amerikanische
Sicherheits-Schaukel
hier aufgestellt und empfehle sie dem verehrl. Publikum zur
gefl. Benützung.
Der Besitzer.

Die so
beliebten, bestgepflegten Biere
aus der
**Aktienbrauerei
Wulle, Stuttgart,**
Hell-Export- und Dunkel-Lagerbiere,
Spezial-Tafel-Bier-Pilsner-Erstag,
Stuttgarter-Bürgerbräu-Münchener-Erstag,
sind (an Stelle des Währinger Bieres) von jetzt ab im
Ausverkauf bei:
A. Gehmann, z. „Schwarzen Adler“;
F. Kurlenbaur, z. „Löwen“;
A. Sauter, z. „Schiff“.

K. Amtsgericht Nagold.
Das Konkursverfahren
über das Vermögen des
Friedrich Weil, Mehrgers in
Rottfelden,
wurde nach erfolgter Abhaltung des
Schlußtermins
aufgehoben.
Den 19. Sept. 1912.
Amtsgerichtskanzler Heyd.

Nagold.
Erschienen sind soeben:
Allerlei Geschichtliches
aus dem
Bezirk Nagold.
Inhalt:
1) Einleitung. 2) Was die Stadt Nagold
im Lauf der Zeiten erlebt hat. Von
Ernst Kapp. Mittelaltliche in Um.
3) Die „Vogel“ in Nagold. Von Stadt-
pfarrer Stumler in Nagold. 4) Ge-
schichtliches über die übrigen Orte
des Oberamts Nagold. Von Otto
Kienle in Heilbronn.
79 Seiten mit Abbildungen.
Preis 30 Pfg.
Daraus einzeln:
Was die Stadt Nagold im
Lauf der Zeiten erlebt hat.
Von Ernst Kapp.
48 Seiten mit Abbildungen.
Preis 20 Pfg.
Vorrätig in der G. W.
Zaiser'schen Buchhandlg.

Seigentel.
Die Unterzeichnete hat ein älteres
Pferd
(Schwarzbraunes) verkauft und gut im
Zug dem Verkauf
aus, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Frau Margareta Hauser.

Suche Haus mit Colonial- od.
gemischt. Warenges-
chäft, auch Wirtschaft, Platz gleich.
Off. v. Besitzer u. „Kisten“ 34 postl. Bül.
Druckarbeiten jeder Art
liefert rasch und sauber
G. W. Jaiser'sche Buchdruckerei
Tel. Nr. 29. Nagold.

Turnverein Haiterbach.
Am nächsten Sonntag, den 22. September 1912,
findet bei günstiger Witterung das jährliche
Schauturnen
des Turnvereins statt, wozu alle Freunde und Gönner der
Sache herzlich eingeladen werden.
Abmarsch der Vereine nachmittags 2 Uhr
vom Lokal „Lamm“.
Für Speise und Getränke sorgt der Verein selbst.
Der Ausschuss.
NB. Das Festhalten von Waren ist nur den vom Verein
bestimmten Personen gestattet.

Vergebung von Bauarbeiten.
Zu einem Umbau sind die
Flachner-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Maler-, Schlosser-,
sowie Wasserleitungsarbeiten
im Afford zu vergeben.
Die nötigen Unterlagen liegen am Dienstag, den 24. d. Mts.,
bis nachmittags 4 Uhr, auf meinem Büro zur Einsicht auf, wofür
auch Offerte in Prozenten abends 6 Uhr abgegeben werden wollen.
Nagold, den 21. Sept. 1912.
Bauwerkmeister **Heinr. Benz.**
Derjenige, welcher meine Leiter entlehnt hat, soll die-
selbe gefälligst wieder zurückgeben. **Heinr. Benz**

Widberg.
Vieh-Verkauf.
Von nächsten Montag, den 23. Sept., morgens
7 Uhr ab, steht wieder in meinen Stallungen im
Gasth. z. „Hirsch“ ein Transport junger, starker,
erstklassiger
**Milchkühe u. trächtiger
Kälbinnen, sowie ausnahms-
weis schönen Jungviehs**
zum Verkauf, wozu ich Liebhaber freundlich einlade.

Salomon Löwengardt
aus Rexingen.
Nagold.
Ich erhalte in nächster Zeit Zufuhren in
**Anthracit-Kohlen, grob und zerkleinert,
Anthracit-Gisformbriket,
Ruhr-Nußkohlen,
Ruhr-Gaskoks,
sowie Union-Briket**
und bitte um gütige Aufträge.
Fr. Schittenhelm.

Kleider- Stoffe

für Herren und Damen
verkaufe um zu räumen zu bedeutend
ermäßigten Preisen.
Ebenso eine
Partie Reste
unter Preis.

Carl Rapp, Nagold.

Sozialdemokratische Partei!
Achtung! Achtung!
Morgen Sonntag, den 22. Sept.,
finden
öffentl. Versammlungen
statt.

In Nelshausen nachmittags 3 Uhr im Gasth. z. Linde.
„ Emmingen abends 7 Uhr „ „ „ Krone.
Thema: Die bevorstehenden Landtagswahlen.
Referent: Landtagskandidat A. Grokenberger, Gemeinderat aus
Stuttgart.
Jedermann ist freundl. eingeladen. Freie Diskussion!
Der Einberufer.

Nagold.
Brillen und Zwicker
empfiehlt
G. Klüger, Uhrmacher.

Suche für mein Fleisch- und
Wurstwarengeschäft ein tüchtiges,
fleißiges

Mädchen

aus ehrlicher, achtbarer Familie, per
1. Oktober oder früher. Bedingung
gut rechnen und schreiben.

Gest. Offerten unter Nr. 30 an
die Exped. d. Bl.

Ebhausen.

Zur Pflege meiner erkrankten
Tante suche ich eine im Haushalt
und der Krankenpflege erfahrene

ältere Person

und ich sehe gest. Anträgen entgegen
Ernst Schötle, Kaufmann.

Nagold.
**Sellerhappen,
Sportmützen,
Wollene Handen u. Rappchen,
Chenillehanden,**
empfiehlt sehr billig

Herm. Brintzinger.

Verloren hat sich
ein schwarz gestromter
Wolfshund
(Hündin),
geht auf den Ruf: „Gret“.
Man wolle über den Verbleib
deselben Mitteilung machen an
**Jakob Staiger, Schäfer,
Niederrentlin, Post Dondorf.**

Anfertigung von Aussteuern
Aussteuerwaren
kauft man
solid und billig
bei
Eugen Schiler, Nagold
Grosses Lager in Leinen und Halbleinen

Nagold.
Für
**Privat-
Autofahrten**
empfiehlt sich
Rudolf Hollaender.

Nagold.
Ein schön möbliertes
Zimmer
hat zu vermieten
**Frau Louise Lutz,
Bahnhofstraße.**

Im
Waschen und Bügeln
empfiehlt sich **D. Ebige.**

Nagold.
Arbeiterinnen
von hier und Umgebung per sofort
in meine Pflanzschulen
gesucht.
**Ch. Geigle,
Waldfamenhandlung u. Fortbaumschulen.**
Schuldscheine
fertigt **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter sind eingetroffen in
**Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen,
Lodenjoppen in jeder Façon und Preislaae,
Prima Lodenanzügen von Mk. 22.- an,
Feinen Herrenanzügen von Mk. 18.- bis 40.-.**
Ferner:
Pelerinen und Bozener Mäntel aus echt imprägniert wasser-
dicht bayrischem Loden,
Reiche Auswahl in Weberziehern und Alstern.

Abänderungen werden kostenlos vorgenommen.

Christian Theurer,

Spezialgeschäft für Herrenbekleidung, Bahnhofstr.

(Anfertigung nach Maß in pünktlicher und reeller Ausführung.)

Schönes Lager in Herrenstoffen.

Musterkarten für aparte Neuheiten stehen zu Diensten.

Verlangen Sie stets Rabattmarken!

Neu eingetroffen
in grossen Sortimenten

Bettücher: weiss
Stk. 275, 245, 185, 150, 48
125, 110, 75, 48

Bettücher: farbig
Stk. 250, 225, 185, 150, 48
110, 75, 48

Schlafdecken: weiss
Stk. 4.-, 2.85

imit. **Kamelhaardecken:**
Stk. 2.15

Schlafdecken in Angora- und Jac-
quard-Gewebe Stk. 3.-, 2.65, 1.50

Tigerdecken, starke Qualität
in Größe 120/170 Stk. 1.45, 1.10, 95

Kaufhaus Willibald Kittel
Nagold :: zum „Bären“.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

4—5 tüchtige Windenmacher
oder Schlosser, welche schon auf Winden gearbeitet haben,
finden gutbezahlte und dauernde Beschäftigung in der
Windenfabrik **Fr. Strassacker,**
Ehlingen a. N.

Rußkohlen



für Trocknen empfiehlt
Carl Rapp, Nagold.

Nagold.

Wohnung

mit 3 Zimmern vermietet
Chr. Walz.

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

hat bis 1. Okt. zu vermieten.
Gottlob Ziesle.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am 16. Sonntag nach Trinitatis,
den 22. September, 1/2 10 Uhr Predigt,
1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne der
jüngeren Abteilung) Abends 8 Uhr
Erbauungstunde im Vereinsthause.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag, 22. Sept.: 1/2 10 Uhr
Predigt und Amt. (1/2 8 Uhr sogl.
in Rohrdorf). 2 Uhr Andacht.
(Montag 9 Uhr in Altensteig).

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**
Sonntag, 22. September: 1/2 10 Uhr
morgens und abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.